

Vortrag:

Christen im Irak – ist der Exodus noch zu stoppen?

Referent:

Berthold Pelster, KIRCHE IN NOT

Inhaltsangabe:

Die Flüchtlingskommission der Vereinten Nationen sprach in ihrem Bericht vom Juni 2006 offen von „Verfolgung religiöser Minderheiten“ im Irak. Seither hat sich die bedrohliche Lage insbesondere der Christen noch weiter zugespitzt.

In fast allen Landesteilen kommt es immer wieder zu Übergriffen und Anschlägen gegen Christen oder christliche Einrichtungen. Auf mehr als drei Dutzend Kirchen wurden Brand- und Sprengstoffanschläge verübt. Dabei gab es zahlreiche Tote und viele Verletzte. Durch Flugblätter, Drohbriefe, Plakat- und Internetaktionen werden Christen zum Übertritt zum Islam aufgerufen. Muslimische Extremisten drohen ihnen mit Vertreibung, Zerstörung und Gewalt bis hin zur Tötung, falls sie den Aufrufen nicht nachkommen. Selbst islamische Geistliche schüren die Hetzjagd gegen die Christen. Islamische Rechtsgelehrte rufen öffentlich dazu auf, Christen, „Ungläubige“, aus den Schulen, aus öffentlichen Einrichtungen und öffentlichen Plätzen zu vertreiben.

Christen können sich unter diesem extremen gesellschaftlichen Druck nicht mehr öffentlich in ihren Kirchen zum Gottesdienst versammeln. Gottesdienste finden fast nur noch in Privaträumen statt. Die Christen leben in Angst und Schrecken, und viele ergreifen schließlich die Flucht ins sicherere Ausland, vor allem nach Syrien, Jordanien und in die Türkei, wo sie aber zumeist nur befristeten Unterschlupf finden können.

Hunderttausende Christen haben den Irak bereits verlassen, die Zahl der Christen hat sich unter diesen extremen Umständen in den letzten Jahren halbiert, und der Exodus geht unvermindert weiter. Wenn sich die Lage nicht gravierend ändert, droht das Christentum im Irak drastisch zu schrumpfen, wenn nicht gar auszusterben. Dabei reichen die jüdisch-christlichen Wurzeln in diesem geschichtsträchtigen „Zweistromland“ bis in die biblische Zeit zurück. In ihren Gottesdiensten verwenden die irakischen Christen noch heute das Aramäische, die Sprache Jesu. Christentum im Irak – eine Tradition von biblischem Alter vor dem endgültigen Aus?

Berthold Pelster vom katholischen Hilfswerk KIRCHE IN NOT berichtet in seinem Vortrag über Hintergründe und Ursachen der Christenverfolgung im Irak, und erläutert an Beispielen, wie wir diesen Brüdern und Schwestern im Glauben in ihrer bitteren Not beistehen können. Ein kurzer Film („Irak – Quo vadis?“, 2007, 28 Minuten) führt die ganze Dramatik anschaulich vor Augen.